Nr. 3035. Freitag, 2 Juni (Morgen-Ausgabe.) 1865.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jilgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. Juni, 5½ Uhr Nachm.

Berlin, 1. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Fortsetzung der Debatte über die Marine-Vorlage. Minister-Präsident v. Bismarck: Nach dem Gesammteindrucke der gegnerischen Reden bedauere ich, daß trotz mancher Punkte des Einverständnisses keine Verständigung erreicht werden kann. Zwischen uns liegt die unbefriedigte Neugier. Seit 1863 fand keine Aenderung unserer Politik statt. Könnte ich mich über künftige Pläne hier so äußern, wie ich es nur kann und darf dem Könige gegenüber, Ihre Opposition würde weniger heftig sein. Keine Frage interessirt seit 20 Jahren mehr, als die Flottenfrage, wofür die liberale Partei besonders thätig war. Wir glaubten daher mit der Vorlage Ihnen eine rechte Freude zu zu machen; diese scheint abgestumpft. Ein Abkommen mit den andern deutschen Staaten bezüglich einer deutschen Flotte ist schwierig, da die Partikular-Interessen größer sind, als der Gemeinsinn. Man läßt sich gerne schützen, aber zahlt nicht gern, am schwersten giebt man Hoheitsrechte auf. Ich hatte nicht geglaubt, daß der maritime Ehrgeiz der preußischen Liberalen so weit gedämpft wäre, als aus den Vorreden erhellt. Ich hätte gemeint, nicht genug gefordert zu haben und war nicht darauf gefaßt, im Commissionsberichte eine indirecte Apologie Hannibal Fischers zu finden. Wir besitzen in den Herzogthümern viel mehr, als Kiel: die Souverainität gemeinschaftlich mit Oesterreich. Niemand kann uns das streitig machen. Der Besitz ist ein gemeinschaftlicher, und der Besitz des Kieler Hafens ist eine unerläßliche Bedingung für uns. Die Angriffe gegen den Kriegs-Minister sind unberechtigt, die Ehre Preußens ist nicht weiter engagirt, als das Ministerium dafür einstehen kann. Die Forderungen Preußens bezwecken nur die maritime Wehrhaftmachung Deutschlands und die Erlangung von Bürgschaften gegen einen nochmaligen Düppelsturm. Diese Bedingungen sind so mäßig, daß sie ohne Krieg durchsetzbar sind. So lange nicht einer der Herren Prätendenten nach unserer Auffassung bessere Besitztitel nachweisen kann, als wir, wüßte ich nicht, wer uns den Besitz streitig machen sollte. Herzog von Schleswig-Holstein und Lauenburg sind der König von Preußen und der Kaiser von Oesterreich. Sie beabsichtigen die Einberufung der Stände und verhandeln mit ihnen wie Macht zu Macht. Wir werden sie nicht vergewaltigen, uns aber auch nicht vergewaltigen lassen. Gelangen wir nicht zur Verständigung, so wird ein einseitiges Vorgehen der Stände Preußen aus den Herzogthümern nicht herausbringen können. Knüpfen Sie eventuell die Anleihebewilligungen an die Erwerbung Kiels, sagen Sie: kein Kiel, kein Geld. Sie zweifeln an unserem Beruf, an unserer Befähigung zu Ministern. Ich habe selbst oft ähnliche Gedanken gehabt. Sie vindiziren sich das Verdienst der Reconstruction des Zollvereins; mit Unrecht. Das größte Hinderniß war Kurhessen. Ich gebe den Einfluß des preußischen Abgeordnetenhauses auf die Entschließungen der deutschen Regierungen zu, aber nicht auf die Kurhessens. Sie bemängeln die Vortheile Preußens in dem neuen Zollvereinsvertrage, bedenken aber nicht, daß keine Sicherheit vorhanden, daß nicht Frankreich direct mit den deutschen Regierungen Verträge wie mit Preußen abschließe. Sie beanspruchen im Bericht das Verdienst der Erfolge in den Herzogthümern; mir ist davon nichts bewußt. Hätten Sie mit der verweigerten Anleihe Düppel und Alsen erobert, so hätte ich noch Hoffnung, daß aus dieser verweigerten Anleihe eine Flotte hervorgehe. Trotz der Versicherung des Berichts, daß die Verweigerung der Anleihe nicht mit dem Budget-Conflict zusammenhänge, ist dies dennoch der Fall. Sie verlangen die Aenderung mehrerer Artikel der Verfassung, wenn das Budgetrecht nach Ihrem Verständniß verwirklicht werden soll. Zunächst müßte zum Zustandekommen des Budget-Gesetzes nicht mehr die Uebereinstimmung dreier Factoren erforderlich sein. Dann müßte der Artikel 45 lauten: Der König ernennt nur solche Minster, die das Vertrauen der Kammer besitzen und entläßt sie, wenn sie das Vertrauen verloren. Endlich müßte der Artikel 86 lauten: Die Richter unterliegen der Kritik und der Censur des Abgeordnetenhauses. Vielleicht wünschen Sie noch andere Aenderungen. Sie versagen Ihre Mitwirkung zu den nützlichsten Dingen, Sie schädigen innerhalb der Grenzen Ihres Rechts das Staatsinteresse, Sie spielen die Rolle der falschen Mittel im Urtheile Salomonis. Wie Sie sich mit Ihren Wählern abfinden, ist Ihre Sache. Wenn man versprechen kann, kann man gewählt werden, da man überall nicht gern Steuern zahlt. Schließlich vertraut das Volk der Weisheit des Königs, der es nicht zum Schlimmsten kommen läßt; dies Vertrauen wird sich rechtfertigen. Es macht auf mich einen schmerzlichen Eindruck, wenn ich sehe, daß diese Versammlung, die Concentration preußischer Intelligenz, einer so gewichtigen Frage gegenüber sich nur zum Standpunkte impotenter Negation erheben kann. Dies ist nicht die Waffe, mit der Sie dem Königthum das Scepter aus der Hand winden, aber auch nicht das Mittel, unsern constitutionellen Einrichtungen diejenige Festigkeit zu geben, die ihnen noch fehlt.

Nachdem die Abgg. v. Vincke, Mitschke-Collande und Graf Wartensleben für, die Abgg. v. Benda und Harkort I. gegen die Anleihe gesprochen, wird die Vertagung der Debatte auf morgen beschlossen.

Berlin. Die Twesten'sche Rede läßt den feudalen und offiziösen Blättern keine Ruhe. Heute enthält wieder die „Kreuzztg." eine Zuschickung, die mit den Worten schließt: „Es kam uns nur darauf an, die Twesten'sche Rede, die ganz gewaltig aussieht, als in der That ganz unbedeutend klar zu stellen." Dazu bemerkt denn das feudale Blatt, die Rede sei allerdings unbedeutend ihrem Inhalte nach, ihre schlimmen Wirkungen seien aber doch nicht zu unterschätzen. Schließlich vergallopirt sich die „Kreuzztg." zu folgendem horrenden Zugeständniß: „Und den Herrn Justizminister tadelte Herr Twesten hauptsächlich um das, was ihm zum Lobe gereicht. Würde Graf Lippe nicht seine Pflicht versäumen, wenn er — zumal unter den unglücklichen Verhältnissen von heute — die politische Haltung der Richter unbeachtet lassen wollte? Oder wer hat die Frechheit, zu behaupten, daß die Richter, welche dem Könige ihre Treue halten, minder zuverlässig und gewissenhaft wären in ihrem Amte, als die Herren von der Fortschrittspartei?" Hr. Twesten konnte sich keine bessere Rechtfertigung für seine Rede wünschen.

Stettin, 30. Mai. (Od.-Z.) Man erzählt sich, daß der Theater-Director Sasse, nachdem ihm gestern sein Mobiliar von Gerichts wegen abgepfändet, sich der Haftnahme wegen Schulden durch eine schleunige Abreise entzogen habe. Von den Beamten in seiner Wohnung im Stadttheater aufgesucht, flüchtete er auf die Bühne und verschwand vor ihren Augen in einer Versenkung, um nicht mehr gesehen zu werden. Die Mitglieder der Sommerbühne beabsichtigen auf Theilung weiter zu spielen und bewerben sich jetzt um die dazu erforderliche Concession.

— Der nächste Landtag Mecklenburgs wird sich mit der Frage der Wiederherstellung der Verfassung vom 10. Oct. 1849 zu beschäftigen haben. Der Rittergutsbesitzer Mannecke hat einen darauf gerichteten Antrag eingebracht und nach der „Volks-Ztg." wie folgt motivirt: Die traurigen Folgen der Auswanderung treten immer klarer zu Tage. Beim Landbau und bei den Gewerben sei großer Mangel an Arbeitskräften und die Nahrungslosigkeit des Gewerbestandes steigere sich durch den Verlust seiner Kunden, der Tausende von Auswanderern, bis zum Erschrecklichsten. Wenn nicht das Land zu Grunde gehen solle, so müßten Mittel aufgefunden werden, um diesem großen Uebel zu steuern. Von einer Seite wolle man die freie Bewegung des Arbeiters noch mehr einschränken, als bisher. Aber solche Vorschläge wären utopisch und bereits dem Fluche der Lächerlichkeit verfallen. Von der anderen Seite wolle man dem Arbeiter freie Bewegung nach seinem freien Willen gewähren und namentlich Freizügigkeit, Gewerbefreiheit und die Möglichkeit schaffen, daß der Arbeiter zum freien eigenen Besitz gelangen könne, und das sei der einzige Weg zum Ziel. Eine solche Aufgabe könne aber nur eine wahre Repräsentativ-Verfassung lösen. Feudal-Verfassungen, welche auf dem Prinzip der Gebundenheit und Stabilität beruhten, ständen dem Prinzipe der freien Bewegung schnurstracks entgegen. Man könne es daher als ein Glück preisen, daß wir in unserer Repräsentativ-Verfassung vom 10. October 1849, einen Anhaltspunkt hätten, um leicht aus unserer unglücklichen Lage herauszukommen. „Es bedarf blos des hochherzigen Entschlusses der jetzt factisch in Wirksamkeit stehenden alten Stände, dahin mit Ernst zu wirken, daß jene Verfassung vom 10. October 1849 wieder in Ausübung kommt und die nothwendige Grundlage der Mittel zur Besserung auch dieses Nothstandes ist gefunden; einen andern Weg giebt es in Frieden aber nicht!"

Kiel, 31. Mai. In der vorgestrigen Versammlung zur Begründung eines „Deutschen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger" erklärten die anwesenden Vertreter der Vereine zu Danzig, Hamburg und für Ostfriesland, sie wären nicht bevollmächtigt, schon jetzt die bisherige Selbstständigkeit ihrer Vereine aufzugeben. Sie hätten sich schon in einer Vorversammlung zu den Beschlüssen geeinigt, welche die Versammlung dann einstimmig annahm und deren erster Satz lautete: „es wird auf der Grundidee des Bremer Statuts der deutsche Verein zur Rettung Schiffbrüchiger gegründet." Ferner ist in diesen Sätzen ausgesprochen, daß diejenigen Vereine, welche mit den Bremer Vorschlägen einverstanden sind, sich in dem Sinne derselben schon als Bezirksvereine des deutschen Vereins betrachten, daß die bislang nicht einverstandenen selbstständig fortbestehen, aber dem deutschen Vereine fortwährend, wie dieser ihnen, über die Erfolge Nachrichten geben und die Ausschußversammlungen beschicken, und daß wiederum der deutsche Verein seine Mittel nach Bedürfniß auch für die Bezirke der noch selbstständigen Vereine verwende. Von den Abgeordneten aus Danzig und Hamburg ward die Hoffnung ausgesprochen, daß ihre Vereine in ganz kurzer Frist sich dem Gesammtverein enger anschließen würden.

Frankreich. Paris, 29. Mai. Heute fand beim Staatsminister eine Minister-Conferenz statt. Es soll dort darüber berathen worden sein, ob man die in einer Broschüre erschienene Rede des Prinzen Napoleon mit Beschlag belegen soll. Die erste Ausgabe wurde saisirt, weil sie ohne Stempel erschien; die zweite, die morgen gestempelt erscheinen soll, wird wahrscheinlich dasselbe Schicksal haben. — Die hiesigen Journale besprechen alle das deutsche Turnfest mit Sympathie; sogar der „Abend-Moniteur" drückt sich belobend über dasselbe aus.

Danzig, 1. Juni.

* Bei dem allgemeinen Interesse, welches die jetzt in Ausführung begriffenen Veränderungen der baulichen Einrichtungen des Rathhauses in Anspruch nehmen, wird eine speciellere Mittheilung aller derjenigen Reparaturbauten erwünscht sein, für welche in vorgestriger Sitzung die Stadtverordneten noch extraordinair 1000 Rthlr. bewilligten. Es handelt sich hierbei um Sicherstellung einer Dübelbalkendecke im Dache des an dem Langenmarkt belegenen Hauptflügels des Rathhauses und zwar der über dem Gewölbe des Stadtverordneten-Saales, aber von demselben noch durch ein Zwischengeschoß getrennten Dachbalkendecke. Diese Balkendecke ist aus lose aneinander liegenden 12 Zoll starken Balken gebildet und überdeckt einen freien Raum von 38 Fuß lichter Weite, ohne daß irgend welche ihre Tragfähigkeit verstärkende Construction vorhanden wäre. Ueber dieser Balkenlage befand sich eine Schuttmasse von 1 Fuß Höhe und über dieser ein Estrich aus hartgebrannten Ziegeln. Auf der Mitte dieser Balkenlage ruht nun aber noch die Schwelle des Dachstuhles, welcher das sehr hohe und schwere Pfannendach in der Forst unterstützt. Endlich sind auf derselben Balkenlage die ausgemauerten Fachwerkswände der ehemaligen Schuldgefängnisse aufgeführt, mit ihren unförmlich großen und schweren Schornsteinbauten und Oefen. Eine solche Ueberlastung der in so enormer Weite sich freitragenden Balken ist wohl beispiellos. Nun wurde aber, und das ist das Verhängnißvolle dieses Zustandes, bei Eröffnen der Decken von Unten her, welche (zur Abgleichung der verschiedentlich durchgebogenen Balken), in 6 bis 12 Zoll Entfernung verschalt waren und bei Abräumung des auf der Balkendecke befindlichen Ziegelflures mit dem unterliegenden Schutt entdeckt, daß sowohl die Köpfe dieser Balken über ihren Auflegern theilweise abgefault oder verrottet und morsch waren, als auch, daß man schon früher (wahrscheinlich bei dem später stattgehabten Ausbau des über dem Stadtverordneten-Saale befindlichen Geschosses) mehrere Balken ausgeschnitten, andere eingeflickt hatte, theils mit, theils ohne verankernde Ueberzüge, daß mithin für die Sicherheit des Rathhauses Gefahren bestanden, von deren Vorhandensein ohne den gegenwärtig in Ausführung begriffenen Bau man möglicher Weise nicht eher Kenntniß genommen haben würde, als bei plötzlichem Einsturz der ganzen Dachbalkendecke und des Daches. Bemerkenswerth ist es ferner, daß bei dem Abbruch der Feuerungen und Schornsteine im Rathhause die bisher bestandene Feuergefährlichkeit dieser schwerfälligen überaus mangelhaften Anlagen alle desfallsigen Vermuthungen noch übertraf. Fast bei jeder derselben hatten bereits starke Verkohlungen der an- resp. durchgehenden Balken stattgehabt und es muß der jetzige Bau als ein glückliches und rettendes Werk gelten, welcher, abgesehen von der beabsichtigten so viel versprechenden Wiederherstellung der ursprünglichen inneren Schönheiten dieses unseres Rathhauses, von der Nutzbarmachung so vieler in Dunkelheit und Staub wüst gelegenen Räume, durch Entdeckung und Abwendung so vieler Gefahren für die Existenz des Gebäudes so recht eigentlich seine Wiedergeburt herbeiführt.

* Von den durch das General-Secretariat des Haupt-Vereins westpreußischer Landwirthe abgesetzten Stettiner Ausstellungsloosen sind folgende Nummern mit Gewinnen gezogen: 18,265 18,322 18,315 18,317 18,363 18,396 19,191 19,206 19,229 65,860 65,876. Während durchschnittlich im Allgemeinen auf 80 Loose ein Gewinn kam, fiel bei den hier abgesetzten Loosen auf 40 ein solcher.

* Gestern früh sind mittelst Eisenbahn nach Graudenz transportirt worden: 2 Personen in das Zucht- und 4 in das Correctionshaus.

* Die Eröffnung der Tilsit-Insterburger Eisenbahn wird am 16. Juni stattfinden. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Hr. v. Simpson-Georgenburg, ist in Berlin, um S. K. H. den Kronprinzen zur Theilnahme an der Eröffnungsfeierlichkeit einzuladen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Roggen behauptet,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	84¾	84¾
loco	38⅝	38⅝	Westpr. 3½% do.	84¾	84½
Juni	38⅞	38⅝	do. 4% do.	93¾	—
Sept.-Oct.	42¼	—	Preuß. Rentenbriefe	97	97
Rüböl Juni	13⅙	13 5/12	Oestr. National-Anl.	70⅝	70⅝
Spiritus do.	14 1/12	14 1/24	Russ. Banknoten	80¾	80⅝
5% Pr. Anleihe	106	106⅛	Danzig. Pr.-B.-Act.	—	115¾
4½% do.	102	102	Oestr. Credit-Actien	86	86¼
Staatsschuldsch.	90¾	90½	Wechselc. London	6. 23	—

Wegen Anhäufung verspätet.

Königsberg, 31. Mai. (K. H. Z.) Weizen geschäftslos, pr. 85 Pfd. hochbunter 62/82 Sgr., bunter 52/73 Sgr., rother 52/74 Sgr. Br. Roggen still, loco 42/45 Sgr. pr. 80 Pfd. Br., 113/114 ℔ 40½ Sgr. pr. 78 Pfd. bez.; Termine unverändert, 80 Pfd. pr. Mai-Juni und Juni-Juli 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. 46 Sgr. Br., 45 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 48 Sgr. Br., 47½ Sgr. bez., 47 Sgr. Gd. Gerste geschäftslos, große 33/38 Sgr., kleine 32/38 Sgr. Br. pr. 70 Pfd. Br. Hafer still, loco 27/32 Sgr. pr. 50 Pfd. Br. Erbsen weiße 55/65 Sgr., Bohnen 56/68 Sgr. pr. 90 Pfd. Br. Leinsaat sehr flau, feine 70/85 Sgr., mittel 50/70 Sgr., ordinäre 35/50 Sgr. pr. 70 Pfd. Br. Kleesaat, rothe 16—30 Rthlr., weiße 9/22 Rthlr. pr. Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rthlr., Rüböl 13⅔ Rthlr. pr. Ctr. Br. Leinkuchen 60/65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles in Posten von mindestens 3000 Quart: den 31. Mai loco Verkäufer 15⅚ Rthlr., Käufer 15½ Rthlr. o. F.; loco Verkäufer 17 Rthlr., Käufer 16⅓ Rthlr. incl. Faß; pr. Juni Verkäufer 16 Rthlr., Käufer 15½ Rthlr. o. F.; pr. Juni Verkäufer 17 Rthlr., Käufer 16⅓ Rthlr. incl. Faß; pr. Frühj. Verkäufer 17 Rthlr., Käufer 16⅓ Rthlr. incl. F.; pr. Juni bis incl. Aug. Verkäufer 17 Rthlr., Käufer 16⅓ Rthlr. incl. Faß in monatlichen Raten pr. 8000% Tr.

Wolle.

Glogau, 31. Mai. Zum Wollmarkt sind viele Wollen, aber wenige Käufer eingetroffen. Das Geschäft ist hier jetzt schleppend.

Ratibor, 29. Mai. (Br. Z.) Zum Wollmarkt waren heute ca. 300 Ctr. Dominialwollen, meist mittlere Qualität, in brillanter Wäsche zugeführt, die zu 5—6 Rthlr. billigeren Preisen, als im Vorjahre gehandelt wurden, wogegen feinere Sorten nur bei 8—15 Rthlr. Preisermäßigung Nehmer fanden. Mit Ausnahme einer Partie von 60 Ctr., die vom Markte zurückgezogen wurde, um nach Breslau gesandt zu werden, wurde alles von den anwesenden Händlern und Kaufleuten aus Berlin umgesetzt, anwesende rheinländische Fabrikanten blieben jedoch gänzlich unthätig.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 29. Mai: Jantze, Zuitland; — von Neustadt, 27. Mai: Johanne Marie, Kappen; — von Grangemouth, 27. Mai: Anna Elisabeth, Kock; — von Shields, 27. Mai: Lucy u. Paul. —.

Angekommen von Danzig: In Emden, 25. Mai: Friede, Behm; — in Helvoet, 27. Mai: Urania, Backer; — in Vlie, 28. Mai: Catharina Cornelia, Borst; — in Zoltkamp, 26. Mai: Afiena, Goossens; — in Alloa, 25. Mai: Landrath v. Hagemeister, Lenck; — in Aberdeen, 26. Mai: Catharina Frebinda, Johannsen; — in Barrow, 29. Mai: Flora, Zielke; — in Grimsby, 27. Mai: Ceres, Lange; — Concordia, Schmeer; — in West-Hartlepool, 26. Mai: Moritz Reichenheim, Schütt; — in London, 29. Mai: Alexander, Kramp; — Gustava, Nebls; — Satisfaction, Böttcher; — Blossom, Nielsen; — in Newry, 27. Mai: Ebenezer, Jones.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute Nachmittags 2½ Uhr starb unser lieber **William** im Alter von 7 Wochen; dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
J. Hoppenrath nebst Frau.
Danzig, den 1. Juni 1865

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 22. Februar 1865.

Das dem Kaufmann **Albert Rudolph Skorka** gehörige Grundstück, Danzig, Pfefferstadt No. 4 des Hypothekenbuches, abgeschätzt auf 5140 Thlr. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. September 1865,
Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [79]

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht, erste Abtheilung zu Stolp.

Das dem Mühlenbesitzer Ludwig Notzke gehörige Mühlengrundstück (Neuemühle) Vol. VII. No. 1 des städtischen Hypothekenbuchs nebst Ländereien und Mühlenwerk gerichtlich geschätzt auf zusammen 31,345 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. u. unter Hinzurechnung der durch den neuangelegten Canal von der Stolp her gewonnenen Wasserkraft au 44,306 Thlr. 15 Sgr., so wie die Vier Stromwiesen auf städtischer Feldmark No. 197, 198, 199 und 200 Vol. V. Tom. IV. des Hypothekenbuchs zusammen geschätzt auf 2130 Thlr. 10 Sgr. soll

am 14. September 1865,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreis-Richter Krause subhastirt werden.

Taxe u. Hypothekenschein, so wie die Verkaufs-Bedingungen sind in unserem Prozeß-Bureau Ib. einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in dem Termin zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

Die ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben des Syndikus Johann Gottfried Specht, des Braueigner und Kaufmann Johann Lud. Wilh. Boenke, des Rentier Heinrich August Friedr. Ferd. v. Boehn, des Kaufmann Friedrich Ludwig Arnold zu Neapel und dessen Ehegattin Maria Dorothea geb. Heering werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich geladen. (1749)

Stolp, den 7. Februar 1865.
Königl. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der am 5. December d. J. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargardter Kreis-Obligationen sind ausgeloost:

I. von den 4½ procentigen Obligationen erster Emission,
Litt. B zu zweihundert Thaler, No. 157, 21, 55, 134;
Litt. C zu einhundert Thaler, No. 328, 309, 247, 170, 65, 375, 166, 233, 383, 381, 326, 169;
Litt. D zu fünfzig Thaler, No. 113, 130, 321, 269, 217, 288, 80, 222, 140;
Litt. E zu fünf und zwanzig Thaler, No. 276, 224, 154, 138, 160, 126;

II. von den A 4½ procentigen Obligationen zweiter Emission,
Litt. a zu fünf und zwanzig Thaler, No. 76, 57, 30, 16;
Litt. b zu einhundert Thaler, No. 37;
Litt. c zu zweihundert Thaler, No. 88;

III. von den B 5 procentigen Obligationen zweiter Emission,
Litt. a zu fünf und zwanzig Thaler, No. 62;
Litt. b zu einhundert Thaler, No. 60 und 20;
Litt. c zu zweihundert Thaler, No. 15, 98.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capital-Betrag vom 3. Juli k. J. ab, bis zum 1. September k. J. in der hiesigen Kreis Communal-Kasse, oder bei den Herren **Otto & Comp.** in Danzig gegen Rückgabe der Kreisobligation mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Juli k. J. fälligen Zinscoupons in Empfang zu nehmen. [10535.

Pr. Stargardt, den 19. December 1864.
v. Neefe. v. Kries. v. Jackowski. Ewe. Rüß.

In der
Wagen-Fabrik
von
Julius Hybbeneth,
Fleischergasse 20,
ist eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Wagen in den verschiedensten Façons stets vorräthig.

Bei gediegener Arbeit werden möglichst billige Preise gestellt.
Julius Hybbeneth,
(4821) Fleischergasse 21.

Rüdesheim am Rh. in. Julius Mirus.
Rüdesheimer per 24 Fl., Kisten und Fl. frei, 8 Thlr., 10 Thlr., 12 Thlr. Pr. Court.
Der Betrag ist der Bestellung gefälligst beizufügen. (4733)

Sichere Hilfe für Männer,
ist der Titel eines gründlichen und gediegenen Buches, welches von einem **praktischen Arzt** und Großh. Sächs. Medicinalbeamten verfaßt ist, und Männern, welche durch zu frühen, zu häufigen oder unnatürlichen Genuß, sowie durch **vorgerücktes Alter** oder **Krankheit** geschwächt sind, den besten Rath ertheilt. Wer sich leicht und sicher helfen u. vor nutzlosen, oft sogar sehr schädlichen Mitteln hüten will, dem ist dieses Buch sehr dringend zu empfehlen. Es ist in allen Buchhandlungen für 15 Sgr. zu bekommen [2576

Für Geschlechtsleidende!
Auf die Heilung der aus gewissen geschlechtlichen Verfehlungen entstandenen Folgen und Schwäche-Zuständen bin ich durch viele Erfahrungen in ausgezeichneter Weise eingeübt und offerire mich zu Hilfeleistungen. Auf Verlangen erhält Patient eine Druckschrift zugesandt, woraus er alle nöthige Aufklärung schöpfen und meine Befähigung als Specialarzt erkennen kann.

Briefe unter der Adresse: **Dr. di Centa in Schwäb. Hall.** [1 68]

Einem großen Theile des Publikums dürfte es erwünscht sein, auf ein Mittel zur Reinigung und Conservirung der Zähne und aller Mundtheile überhaupt aufmerksam gemacht zu werden, das, gegenüber vielen anderen derartigen Mitteln und Toilette-Artikeln, den Vorzug einfacher Anwendung, angenehmen Geschmackes und vor allem erfolgreicher Wirkung hat. Das K. K. Oesterr. a priv. und erstes Amerikanisch und Engl. patentirte Anatherin-Mundwasser*) des Zahnarztes Herrn Dr. J. G. Popp in Wien, seit vierzehn Jahren bereits bekannt und seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen stets größerer und weiterer Verwendung und Verbreitung sich erfreuend, dient sowohl zur Reinigung des Mundes überhaupt, indem es allen Schleim auflöst und die Zahnsteinbildung verhindert, wie auch bei allen Mund- u. Zahnübeln als linderndes und besänftigendes Mittel, insonderheit bei Zahnschmerz jeder Art, bei Empfindlichkeit der Zähne gegen Temparaturwechsel, bei Pusteln und Geschwüren im Munde, bei lockeren Zähnen und üblem Geruch des Athens. Die Wirkung ist erfrischend, belebend und kräftigend, und ein fortgesetzter Gebrauch dieses vortrefflichen Mundwassers giebt eben so allen kranken Theilen des Mundes Frische und Gesundheit wieder, als er auch die gesunden Theile in Kraft und Wohlsein erhält und vor allen üblen und zerstörenden Einflüssen bewahrt. Für die genannten Wirkungen des Anatherin-Mundwassers sprechen zahlreiche Zeugnisse und Anerkennungsschreiben, von denen folgendes erwähnt sei:

Aerztliches Gutachten.

Die glücklichen Erfolge, welche ich selbst und diejenigen meiner Patienten, welche, wie ich, das Anatherin-Mundwasser gebrauchten, erfahren haben, verpflichten mich in meiner Eigenschaft als Arzt, zu erklären, daß ich dasselbe nicht nur als eines der besten unter den bekannten conservirenden Zahnmitteln, sondern auch als Präservativ gegen die häufigen Mundübel, über welche geklagt wird, oft empfohlen habe und noch empfehle.

Wien. [3157]
Dr. **Gerh. Brauts** m. pr.

*) Zu haben bei:
Alb. Neumann in Danzig.

Durch neue Zusendungen ist **mein Farben-Waaren-Lager** aufs vollständigste sortirt und empfehle ich außer **allen Erd- und feinen Maler-Farben,** trocken u. in Oel: ausgezeichnetes **Bleiweiß- und Zinkweiß-Oxyd, Leinöl, Firniß, Sicatif, ächtes Blattgold, Silber, Zwischgold, Imitation. Broncen in allen Nuancen, Pinsel, alle Sorten in** Haaren und Borsten, **Lacke** aller Art aus den besten Fabriken, so wie alle **Colonial- und Material-Waaren u. Droguen,** en gros u. en détail zu reellen Preisen.

F. G. Kliewer,
[5156] 2. Damm 15.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum augenblicklichen Stillen „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse 2½ Sgr. **J. L. Preuß.** [2185]

Zu Aufnahmen von Photographien empfehle ich mich mit neuen Dekorationen (architectonischen Hintergründen) in meinem Atelier, die bei jedem Portrait eine naturgetreue Staffage bilden. Ausführung anerkannt. Preise billigst. (5157)
A. Sonnenfeld, Photograph, Breitg. 81.

NEDERLAND.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Amsterdam.
Concessionirt für Preußen durch Ministerial-Rescript vom 21. August 1863.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebensversicherungen jeder Art** zu billigen festen Prämien und unter höchst günstigen Bedingungen; insbesondere empfiehlt sie ihre zu Geldanlagen vorzugsweise geeigneten, auf verschiedene Dauer **mit** und **ohne Gegenversicherung** errichteten **Ueberlebenskassen.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und zur Entgegennahme von Anträgen sind die Unterzeichneten und die übrigen Vertreter der Gesellschaft jederzeit bereit.

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gesucht und unter liberalen Bedingungen angestellt.

Richd. Dühren & Co. in Danzig,
General-Agenten für Westpreußen,
[4416] **Poggenpfuhl No. 79.**

Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. **Bad Neuenahr** zwischen Bonn und Coblenz.
im romantischen Ahrthale.
Warme alkalisch-tonische Quellen 18° bis 32° R. Mineralwasser und Pastillen stets versandt. Für Brustleidende und nervöse Personen anerkannt vortrefflich wirkendes Klima. [2855]

Dr. Romershausen's Augen-Essenz
zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Herrn Apotheker Dr. **F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augenessenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 Thlr., die ½ Flasche à 20 Sgr.) aus, die Parfümerie- und Seifen-Handlung von
3368] **Albert Neumann, 38. Langenmarkt 38.**

Allgemeine Transport-Versicherungs-Gesellschaft
Helvetia
in St. Gallen.

Diese durch Erlaß der Königl. Ministerien vom 23 Januar 1861 für den preußischen Staat concessionirte Gesellschaft, welche wegen ihrer Solidität und Coulanz gut renommirt ist, **übernimmt zu den billigsten Prämien Versicherungen auf Güter gegen**

Seegefahr u. Stromgefahr,

gemäß den Bestimmungen des „Revidirten allgemeinen Planes Hamburgischer Seeversicherungen."

Die unterzeichneten Hauptagenten sind zur sofortigen Ausfertigung der Polizen bevollmächtigt. [4413]

Otto Rötzel, Hundegasse 38.
Krahmer & Bauer, Hundegasse 92.

Getreidewaagen mit holländischem u. preussischem Zollgewicht, genau nach der Börse abgestimmt, und **Getreidestecher** bester Construction, werden in meiner **Werkstatt** angefertigt und sind stets vorräthig. — **Reparaturen** werden bei billigster Preisnotirung schnell und sauber ausgeführt. [5008]

Victor Lietzau,
Mechaniker u. Optiker in Danzig,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke 9.

Franz. Goldfische nebst Gläsern,
Consolen, Muscheln, Netze rc., als auch Blumen-Aufsätze empfiehlt
[8892] **Wilhm. Sanio.**

Die erwarteten Schäferhüte gingen wieder ein bei
L. Hesse, Wollwebergasse 2.

5000 Thlr. werden zur 1. sichern Hypothek (ländliche Besitzungen) gesucht. Adr. unter No. 5184 in der Exped. d. Ztg.

1 Hakenbude nebst großem Garten, ¼ Meile von Danzig, ist sofort zu verkaufen durch
(5184) **W. Anger,** Röpergasse 19.

Zwei sehr hübsche neu ausgebaute Häuser, in einer gelegenen Strasse befindlich und ein grosses sehr einträgliches Grundstück, worin Material-Laden, Bäckerei und auch ein Holzgeschäft befindlich, sind durch Mäkler König, wohnhaft Langenmarkt 1, zu verkaufen und ist Morgens 9 Uhr nähere Auskunft darüber zu erlangen. (5188)

Ein Geschäftslokal, am Markt gelegen, nebst Wohnung, ist zu Michaeli c. zu vermiethen bei
Hermann Neitzke
(5055) in Lauenburg.

Einige Reste von **Import-Cigarren,** alte Jahrgänge, nicht mehr ganz moderne Facons, sonst fehlerlos, verkaufe zu herabgesetzten Preisen
[4106] **Emil Rovenhagen.**

Dachpappen, Steinkohlentheer und Asphalt empfiehlt **Th. Barg,**
4374] Neufahrwasser.

In **Stripau** bei Mariensee sind ca. 1000 Schffl. gute Eßkartoffeln billig zu verkaufen. Näheres am Orte selbst. (5137)

Maschinenkohlen, sowie doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt
[4575] **Th. Barg,**
Neufahrwasser.

Feuersichere
Asphaltirte Dachpappen
bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappen-Fabrik von

E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im (3054)
Comptoir, Jopengasse 66.

Asphaltirte Dachpappen,
deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig, [2374]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen
in Längen und Tafeln verschiedener Stärken empfehle billigst und übernehme das Eindecken unter Garantie.
[3123] **Christ. Friedr. Keck.**
Melzergasse No. 13 (Fischerthor.)

Mit dem Schiffe Lucie Mathilde, Capt. Bullerdieck, sind von Bremen
5040 Klumpen Pfeiffenthon
nach hier verladen. Der unbekannte Herr Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Hermann Behrent. (5186)

Für eine bedeutende Besitzung Ostpreußens suche ich einen mit **vorzüglichen** Zeugnissen versehenen unverheiratheten Ober-Inspector zum baldigen Antritt.
[5189] **Böhrer,** Vorst. Graben 51.

Eine Chausseehebestelle wird zum 15. Juni oder 1 Juli cr. zu pachten gesucht.
Adressen mit Angabe der Bedingungen beliebe man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5108 einzureichen.

Ein junger Mann, der befähigt ist die Stelle als Koch für die Commandanten und Offizier-Messe zu übernehmen, möge sich an Bord Sr. Maj. Dampfaviso Loreley melden.

Ein zuverlässiger sicherer Mann, der mit schriftlichen Arbeiten so weit bewandert ist, daß er einfach Buch und Casse führen kann, wird für eine hiesige rentable Möbel-Fabrik als Controleur über das Arbeiter-Personal zu engagiren gewünscht. — Jahreseinkommen bei dauernder Stellung 500 Thlr. — Bewerber erhalten nähere Auskunft durch den Kaufmann **R. Barkowsky** in Berlin, Oranienstrase 45. (5037)

Privat-Entbindungs-Haus.
concessionirt mit Garantie der Discretion, Berlin, gr. Frankfurterstr. 30 Dr. **Bocke.** [2743]

Allgemeiner Consum-Verein.
Freitag, den 2. Juni, Abends 8 Uhr, Versammlung in der Burg, Hintergasse.

Angekommene Fremde am 1. Juni.

Englisches Haus: Rittergutsbes. v. Mittelstädt a. Kunowo, Baron v. Hammerstein n. Gem. a. Schwartow. Kaufl. Theodor, Bernstein u. Gehring a. Königsberg, Scholl a. Bremen, Schölle a. Düren, Eichrodt a. Pforzheim, Doms a. Ratibor, Falkenburg a. Magdeburg.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Kette a. Gassen, Marquart a. Posen. Portepéefähnrichs Bitcher, Swattauer u. Petter a. Königsberg. Kaufl. Pöblchen a. Brandenburg, Engelbrecht a. Berlin, Soenek a. Liegnitz, Gorczynski a. Thorn.

Walter's Hotel: Major v. Sandradt n. Fam. a. Danzig. Pr.-Lieut. v. Wentzki u. Lieut. v. Schulzendorf a. Culm. Wieczoreck a. Strasburg. Gutsbes. Pieper a. Lebno. Kaufm. Jaeger a. Gummersbach.

Hotel de Berlin: Kaufl. Kinneberg a. Potsdam, Beckers a. Lilien, Ernst a. Berlin. Frau Oberst v. Malottki a. Danzig.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. Lange a. Sonnenthal. Steuer-Assistent Steinchen a. Eydtkuhnen. Oekonom Kramer a. Ludwigsdorf. Kaufl. Priester a. Berlin, Steinchen u. Dr. med. Steffen a. Braunsberg.

Hotel zu den drei Mohren: Lieut. Schröder u. Gerlach a. Königsberg. Gutsbes. Köhler a. Elbing. Kaufm. Freymuth a. Berlin.

Hotel d'Oliva: Gutsbes. Burggraf a. Perschkau. Kaufl. Spengler a. Chemnitz, Joachim u. Batsch a. Berlin. Ammann Müller a. Fürstenwalde. Rendant Bermann a. Königsberg.

Deutsches Haus: Landwirth Heller a. Daber. Kaufl. Menz a. Berlin, Lichterfeld a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.